

Nach QRO kommt QRP

Vom Suchtpotenzial des Bergfunkens

Olaf Brunner, DL7CX

Funkbetrieb in der Natur ist besonders reizvoll. Kompakte Technik, gepaart mit dem entsprechenden Aktivitätsprogramm, lässt den Amateurfunk in einem ganz anderen Licht erscheinen – Spaß ist dabei garantiert.



schiedenen Rubriken von Zeitschriften wird man gut mit Informationen zum Portabel-Funk versorgt. Das Spektrum ist groß und bietet für jeden eine geeignete Spielwiese. Da das obere Vogtland eine herrliche Mittelgebirgslandschaft ist, sollte meine Präferenz schon dem Bergfunk gelten, denn viele Burgen und Schlösser oder gar Leuchttürme gibt es hier nicht.

GMA statt SOTA

Ich kannte bereits das SOTA-Programm, es ist anspruchsvoll und bietet auch einen funksportlichen Anreiz, einzig die zählbaren Berge fehlen hier in meiner Region. Seit im Sommer 2020 auch die vielen Gipfel im angrenzenden Tschechien radikal gestrichen wurden, war meine Entscheidung bei GMA noch aktiver mitzumachen die richtige.

GMA (Global Mountain Activity, www.cqgma.org) hat Ähnlichkeiten zum SOTA-Programm, jedoch finde ich die Regelungen für mich liberaler, funkfreundlicher und am Ende umweltschonender, denn ich muss nicht unbedingt viele Kilometer fahren, um in die Nähe eines Berges zu kommen. Diese Tatsache hat sich besonders in Zeiten von „Lockdown“ oder „stay home“ mehr als bewährt.

Mit dem FT-818 unterwegs

Doch nun zurück zum Frühsommer 2018. Erste Versuche auf UKW waren weniger erfolgreich, da ich recht weit weg von den UKW-Hotspots liege und mein 2-m-/70-cm-Equipment sehr sparsam ist. Doch mit dem damals neuen FT-818, der nicht nur gut ausgestattet ist, sondern auch preislich für so ein kompaktes Gerät vollkommen im Rahmen des Funkbudgets liegt, war ich schneller QRV als gedacht. Ein zusätzliches CW-Filter musste noch sein, denn die ersten Versuche in meiner Lieblingsbetriebsart waren ohne diese Option schwierig.

In meiner Werkstatt hat sich über die Jahre genügend Bastelmaterial angesammelt und so waren schnell einige Antennen zusammengesetzt. Schwerpunkte bildeten 40 m und 20 m, aber auch 30 m sowie das neue 60-m-Band sollten befunkt werden. Viele Monate und Aktivierungen später sollte eine Vertikalantenne mit einem 20-m-Sperrkreis und einer 40-m-Verlängerung mit jeweils einem resonanten Luftradiol meine Lieblingsantenne werden. Anfänglich hatte ich noch je drei Radiale pro Band verwendet, jedoch dauerte der Aufbau dadurch deutlich länger und der Gewinnunterschied ist für mich vernachlässigbar. Durch Zusammenschalten der beiden Radiale und einer Fußpunktinduktivität konnte ich binnen Minuten auch auf 60 m QRV werden. Versuche mit einer Rollspule und einem zusätzlichen Radial für 80 m brachten auch hier Verbindungen, jedoch war mit kleiner Leistung die QSO-Rate geringer, sodass ich

Es war zur Maifeier 2018 bei DFØSAX: Bernd, DL2DXA, hielt einen Vortrag mit dem Thema „Funken im Freien“. Wir kamen ins Gespräch und kurze Zeit später waren wir über seinen Kofferraum gebeugt. Ich bestaunte sein Portabel-Equipment. Der kleine Transceiver von Yaesu machte einen soliden Eindruck und deckt nicht nur die kurze Welle ab. Auch seine restliche Ausrüstung war gut durchdacht.

Auf zu neuen Zielen

Bei mir stieg die Begeisterung, wieder mehr im Freien zu funkeln. Das kannte ich bisher nur von unseren Fieldday-Veranstaltungen, die wir mit mehr oder weniger großem Aufwand betrieben. Nach 35 Jahren mit eigenem Rufzeichen waren viele Ziele, die zu Beginn meiner Funkerjahre unerreichbar schienen, irgendwie doch erreicht und auch der Länderstand mit 340 bestätigten DXCC-Gebieten konnte sich sehen lassen. Warum nicht auch raus in die Natur? Ich informierte mich im Internet aber auch in den ver-



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darc.de



Kompakt gestaltet, findet die Station ihren Platz in der Natur



Dort hinfunken, wo man hinschauen kann

meist nur von 20 bis 40 m QRV bin. Für 30 m verwende ich einen einfachen Dipol oder einen WARC-Dipol aus meinen Altbeständen. Dauerte der Aufbau früher 30 min oder länger, bin ich heute meist unter 15 min fertig. Ein alter 10-m-Glasfibernast dient als Antennenmast und wurde mehrfach auch als Wanderstock missbraucht.

Fokus liegt auf QRP

Ich habe mich entschieden meine Portabelaktivitäten grundsätzlich im QRP-Betrieb auszuführen, was die sportliche Herausforderung etwas erhöht und durch den Einsatz moderner Batterietypen einen langen Funkbetrieb erlaubt. In den nun über 150 Aktivierungen habe ich weitere Verbesserungen einfließen lassen und konnte so Gewicht und manchen Ärger sparen. Trotzdem kommen immer noch neue Ideen dazu oder alte werden verworfen.

Abschließend kann ich feststellen, dass durch ein gutes Antennenkonzept, kombiniert mit einem exponierten Berg-QTH, auch Verbindungen mit Kleinstleistungen keine Zauberei sind. Wenn man Pile-Ups meidet und eine gute Betriebstechnik besitzt, sind nach ein paar Jahren 100 DXCC in QRP keine Seltenheit. In Zeiten von Störnebeln und Billigelektronik ist auf den menschenleeren Standorten der Empfang meist unglaublich ruhig. Nach knapp drei Jahren habe ich nun 85 DXCC gearbeitet.



Verwechslungsgefahr: Hier steht GMA im Vordergrund und nicht ARDF!

Schöne Erinnerungen

Viele QSOs bleiben lange in Erinnerung, so habe ich mit Bernd, DL2DXA, der in mir die Lust am Freiluftfunk ausgelöst hatte, manche S2S-(Summit to Summit) Verbindung gefahren oder auch mit meinem alten Funkfreund Ed, RA/DL8CX. Mit ihm glückte ein QSO aus Uglich (Jaroslavier Oblast) auf Anhieb. Manchmal gelangen Verbindungen bis nach Alaska, Indonesien oder zu den Funkfreunden nach Algerien.

Ein besonderes Highlight gelang im Januar 2021 – ich war gerade mit Skiern auf dem 963 m hohen Rammelsberg unterwegs – als mich ZL1TM auf 20 m in CW anrief. Andrei schrieb mir später in einer E-Mail, dass er es schon mehrmals versucht hatte mich zu erreichen, aber diesmal sei mein Signal mit 339 ausreichend lesbar gewesen. Was für ein Tag, da waren die Anstrengungen bei $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ schnell vergessen!

Unvergessen auch die mehr als zehn Aktivierungen aus den Südtiroler Bergen. So begleitete mich meine Tochter Nele, DO7CX, auf eine 26 km lange Wanderung zum 2805 m hohen Schwarzkopf IT/AA-1042. Als vom Gipfel auch noch QSOs mit meinen Funkfreunden aus dem Vogtland und Tschechien gelangen, waren die Strapazen längst überwunden.

Man ist nie allein

Frühzeitig habe ich gemerkt, dass es eine richtige Fangemeinde an Bergfunkern oder Bergjägern gibt. Neben dem SOTA-Programm bietet GMA (Global Mountain Activity) die vielfältigsten Informationen zum Portabelfunk, gutes Kartenmaterial sowie die verschiedensten Suchfunktionen. Für mich persönlich sehr interessant ist die Möglichkeit der zeitnahen Ankündigung einer Bergaktivierung. Es motiviert u.a. durch Punktelisten, ein ansprechendes Diplomprogramm und man hat auch die Möglichkeit neue Berge hinzuzufügen, wenn sie den Regularien von GMA entsprechen. Damit erfreut sich GMA steigender Beliebtheit, denn Mario, DL4MFM, hat hier eine super Arbeit geleistet und nicht nur optisch eine sehr ansprechende Webseite erstellt.

Im Frühjahr 2020 hatte ich plötzlich durch die bekannten Ereignisse deutlich mehr Zeit und unternahm im Rahmen der Einschränkungen etliche lokale Aktivierungen. Schnell fiel mir auf, dass einige Stationen immer wieder in meinem Log auftauchten und man sich allmählich



„kannte“. So kam ich auf die spaßige Idee, ab fünf QSOs mit mir während meiner Portabel-Aktivität den QSO-Partnern ein „Diplom“ per E-Mail zuzusenden. Es war die Zeit der vielen „STAYHOME“-Rufzeichen und ich wollte gleichzeitig durch ein paar persönliche Zeilen meinen Funkpartnern eine kleine Freude bereiten. Ich bekam eine unerwartet positive Resonanz mit der Folge, dass die QSO-Zahlen weiter anstiegen, sodass ich weitere „Diplome“ für 10, 25 oder sogar 50 QSOs erstellte. Nach einem dreiviertel Jahr gab es bereits mehr als 60 Grunddiplome. Meine guten Funkfreunde Pavel, OK1AW; Horst, DL1JDA, sowie Daniel, DF5DG, brachten es schon zum „100er CX-Award“. Pavel unterstützte mich auch bei der Beantragung der 60-m-Lizenz für Tschechien, sodass ich unter OK8CX/P dort auch offiziell QRV bin. Er besitzt für 2021 die größte Chance, das 200er zu bekommen. Die letzten Zeilen sollten sicherlich mit einem kleinen Lächeln betrachtet werden, denn auch in Zeiten des allseits präsenten Virus gibt es auch einen, den ich nicht mehr missen möchte, nämlich den Virus, der mich mit dem Portabelfunk infiziert hat.

Da ich weiß, dass Andi, DL7ZZ, unser „Pile-Up“-Redakteur, seit ein paar Wochen so einen kleinen Portabel-Transceiver seinen eigenen nennt, gehe ich davon aus, dass auch er nicht immun ist, auch wenn sich die Anzahl der Berge um Walsrode in Grenzen hält. Funken im Freien ist eine riesige Spielwiese, die viele bleibende Eindrücke, unzählige QSOs und meist auch imposante Fotos hinterlässt. **CQDL**



Der Stolz des Bergsteigers ist auf seiner Seite. Wohl auch dann, wenn zusätzlich im Log viele Verbindungen stehen